

Während der März den großen russischen Entlastungsangriff und auch sehr starke italienische Angriffsversuche gebracht hatte, haben im April nur die Italiener ernstliche Unternehmungen versucht. Und zwar ist hier hervorzuheben, daß ihr Druck gegen die Nonzo-Front nachgelassen hat, während sie auf der ganzen Front eine erhöhte Tätigkeit einwickeln haben. In diesen sind auch hier wirklich merkliche Verschiebungen der Linien nicht erzielt worden. Zwar mußte die österreichische Stellung am Col di Lana infolge einer seit Monaten vorbereiteten Sprengung geräumt werden. Aber trotz größter Anstrengung ist es den Italienern auch hier nicht gelungen, weitere Fortschritte zu erzielen. Andererseits wurden sie im Sugana-Tal aus dem Ort Marter und mehreren hintereinander liegenden, gut ausgebauten Stellungen bis zum Bestande von Roncegno zurückgeworfen.

Die Russen dagegen blieben nach dem Zusammenbruch ihrer Märzangriffe vor der ganzen Front unserer eigenen wie der südlich anschließenden österreichisch-ungarischen Armeen fast völlig ruhig. Nur westlich Danaburg und südlich des Karocz-Sees unternahm sie östlich beschränkte, übrigens ganz erfolglose Vorstöße.

Dagegen ist es uns gelungen, selbst den belanglosen Geländegewinn, den die Russen als einzigen Erfolg ihres mit härtestem Kräfteinsatz und ungeheuren Blutopfern unternommenen Entlastungsangriffs in Händen behalten hatten, zurückzuerobieren. Am 28. April haben wir den bei den Märzangriffen verlorenen Teil unserer ehemaligen Stellung südlich des Karocz-Sees, den die Russen auf's Stärkste ausgebaut hatten, in einem wichtigen Angriff zurückerobert. Selbst die erste Linie der ursprünglichen russischen Ausgangsstellung ist in unserm Besitz. Die Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial ist groß.

IV.

Das Saloniki-Unternehmen des Bierverbands ist noch immer nicht über die Besitzergreifung einer völlig wehrlosen neutralen Hafenstadt und die dauernde schwere Pränkung und Vergewaltigung eines neutralen Landes hinausgekommen. Das bunte Truppengemisch, das sich auf griechischem Boden angesiedelt hat, gab bisher keine merklichen Zeichen kriegerischen Betätigungsdranges.

Einen einzigen Fortschritt haben unsere Feinde zu verzeichnen. Mit harter zahlenmäßiger Ueberlegenheit haben die Russen unsere türkischen Verbände in Armenien angegriffen. In der Platte von der See her durch russische Landungstruppen gefaßt, haben die Türken nach tapferer Gegenwehr dem Feinde Trapsunt überlassen müssen. Einem weiteren Vordringen der Russen in Armenien haben sie indessen Einhalt gebieten können.

Eine reiche Entschädigung für diesen unersparlich empfindlichen Verlust haben die Osmanen in Mesopotamien erzwungen. Das seit rund fünf Monaten in Rut-el-Amara eingeschlossene Heer des Generals Townshend hat sich, da alle Entsahversuche (auch nach einem Wechsel in der Person des Oberbefehlshabers der Entsaharmee) fehlschlagen, am 29. den Belagerern ergeben müssen. Verzeichnen wir noch ein siegreiches Gefecht östlich des Suezkanals vom 23. April, bei dem die Türken englischer Kavallerie starke Verluste zufügten, so ist festzustellen, daß die Lage unserer türkischen Verbände, im ganzen genommen, einen entscheidenden Aufschwung genommen hat.

Deutscher Tagesbericht. M. L. B.

Großes Hauptquartier, den 15. Mai

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front war die heiderseitige Artillerie- und Patrouillentätigkeit lebhaft.

Versuche des Gegners unsere neugewonnene Stellungen bei Hulluch wieder zu nehmen, wurden, soweit sie nicht schon in unserm Artilleriefeuer zusammenbrachen, im Nahkampf erledigt.

Im Kampfgebiet der Maas wurden Angriffe der Franzosen am Westhang des roten Mannes und beim Caillettewald mühelos abgewiesen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Der Weltkrieg.

In fünf verschiedenen Stellen haben die Franzosen in der letzten Woche gegen den um Verdun gelegten Ring Vorstöße gemacht; besonders rechts und links des „Toten Mannes“ versuchten sie vorzudringen — vergeblich. Am Sonntag scheiterten weitere Angriffe westlich dieser Höhe. Keine noch so großen Anstrengungen des Feindes werden uns die gewonnenen Stellungen wieder entziehen. — Was unsere Tauchboote leisten können, das erfährt man aus der Zusammenstellung des Admiralstabs für den Monat April: 96 feindliche Handelsschiffe mit 225 000 Tonnen sind versenkt worden. Bittere Behmut will einen überkommen, wenn man angesichts solcher Erfolge an die Zusage an Wilson denkt.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WB. Paris, 15. Mai. Amtlicher Bericht von gestern mittags: Südlich von Reims haben wir einen Handstreich gegen einen unserer Gräben im Bois Loges abgewiesen. Aus der Gegend von Verdun wurde im Laufe der Nacht kein wichtiges Ereignis gemeldet, mit Ausnahme heftiger Beschichtung in der Gegend des roten Mannes. An der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Abends: In den Argonnen bei Fille Martre ließen wir zwei Minen springen, die einen deutschen Schützengraben zerstörten. In der Gegend von Verdun Kanonade mit Unterbrechung in verschiedenen Abschnitten.

Belgischer Bericht: Nach ruhiger Nacht und ruhigem Morgen schloß der Artilleriekampf in der Gegend von Dymulden und nördlich dieser Stadt zu großer Heftigkeit an.

Das Dienstpflichtgesetz.

WB. London, 15. Mai. Das Dienstpflichtgesetz, nach dem jeder verheiratete Mann zwischen 18 und 41 Jahren Soldat werden muß, tritt am 16. Juni in Wirksamkeit. Eine Abgeordnetensammlung der Bergarbeiter beschloß mit 583 000 gegen 135 000 Stimmen, dem Gesetz Widerstand zu leisten. — Die Ernennung des früheren Vizekönigs von Indien, Curzon (Schwiegerjohn des Finanzmannes Cassel), begegnet Widerspruch, da er vollständiger Keuling auf diesem Gebiet ist.

Die Unruhen in Irland.

G. K. G. London, 15. Mai. Die Lage in Irland ist trotz des Blutgerichts andauernd sehr ernst. Man befürchtet einen allgemeinen Ausstand der irischen Arbeiter.

Grey immer derselbe.

G. K. G. London, 15. Mai. In der Unterredung mit einem Zeitungsmann sagte Minister Grey: England werde den Krieg nicht beendigen, bevor Belgien und Serbien nicht befreit seien. (D. h. Belgien für englische Zwecke!) Der Friede sei abhängig von den bestehenden Bündnissen, die für ein freies Europa kämpfen; auch gegen eine kriegsdrohende Diplomatie. (Damit wird doch nicht die deutsche gemeint sein!) D. Schriftl.) Belgien war ein Bollwerk für Frankreich, Deutschland und den europäischen Frieden. Deutschland hat mutwillig dieses Bollwerk angegriffen und vernichtet. Hr. v. Bethmann Hollweg hat das Unrecht eingeschwenkt und versprochen, Belgien sofort wieder herzustellen, wenn Deutschlands militärische Pläne sich verwirklicht haben. Nun hat der Kanzler jedoch gesagt, daß von einem status quo ante bellum keine Rede sein kann, mit andern Worten, es würde mit Belgiens Unabhängigkeit zu Ende sein, ebenso mit der von Serbiens und Montenegro's. Wenn die Alliierten diese Länder nicht wieder herstellen, erklären wir den Deutschen: Erkennt den Grundfah an, für den alle Freiheitliebenden eintreten, gebt den Völkern wirkliche Freiheit und keine Scheinfreiheit, wie sie die Untertanen der preussischen Tyrannei genießen, um nach Möglichkeit alles getane Unrecht wieder gut zu machen. (Die Heuchelei und Verdrehungskunst kann kaum noch überboten werden.)

Die Lage im Osten.

WB. Wien, 15. Mai. Amtlich wird verkauft vom 15. Mai 1916:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der russische Tagesbericht.

WB. Petersburg, 15. Mai. Amtlicher Bericht von gestern. Westfront: Südwestlich D'zha hatte unser Artilleriefeuer eine Explosion bei einer feindlichen Batterie zur Folge. An der mittleren Front verjagten feindliche Abteilungen sich unseren Stellungen zu nähern. Sie wurden jedoch jedesmal durch unser Feuer zertrümmert. Wir machten einige Gefangene. — Kaukasus: Die auf Belzur angelegten Kolonnen schlugen überall türkische Angriffe mit großen Verlusten für den Feind ab. In Richtung Erzindjan zogen die Türken bei Akhala beträchtliche Kräfte zusammen und griffen dann an. Nach eintägigem, erbittertem Kampfe gelang es ihnen, unsere Vortruppen stellenweise zurückzudrängen. Unser Feuer fügte ihnen jedoch so große Verluste zu, daß sie den weiteren Angriff aufgeben mußten. Auf Wofsi vorgehend, besetzten unsere Truppen die Gegend von Rowendag in Mesopotamien (135 Kilometer östlich Mossul). Dort liegen die gelagerten feindlichen Kräfte bei ihrem Hauptort gen Akhju) 3 Geschütze stehen, ferner eine Menge Gewehre, Artillerie- und Infanteriemunition und die Reste eines türkischen Detachements.

Der Krieg mit Italien.

WB. Wien, 15. Mai. Amtlich wird verkauft vom 15. Mai 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern nachmittag entwickelten sich in mehreren Abschnitten lebhafteste Artilleriekämpfe, die auch heute fort dauern. Nachts belegten unsere Flieger die Adriawerke bei Monfalcone, den Bahnhof von Cervignano und sonstige militärische Anlagen ausgiebig mit Bomben. Alle Flugzeuge kehrten unverletzt zurück. Westlich von San Martino warf unsere Infanterie den Feind aus seinen vorgeschobenen Gräben und schlug mehrere Gegenangriffe ab. Vorstöße der Italiener nördlich des Monte San Michele brachen zusammen. Die Stadt Görz stand abends unter Feuer. Auch nördlich des Tolmeiner Brädenkopfes brangen unsere Truppen mehrfach in die italienischen Gräben ein.

Ereignisse zur See.

Am 13. Mai nachmittags hat ein Geschwader von Seeslangenen militärische Anlagen Balonas und der Insel Safeno erfolgreich mit Bomben belegt und ist trotz sehr heftigen Abwehrfeuers wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

Der italienische Tagesbericht.

WB. Rom 15. Mai. Amtlicher Bericht von gestern: Im Trentino und im oberen Etschtal fanden Artilleriekämpfe statt, die besonders heftig im Gebiete des Col di Lana waren. Wir schlugen kleine feindliche Angriffe auf den Cukla und auf die Lueticco beherrschenden Höhe ab. Auf dem Korst lie unsere Artillerie Explosionen in den feindlichen Linien bei San Martino hervor und zerstörte auf dem Marsch befindliche Kolonnen bei Venetast und Oppochiatel.

Neues vom Tage.

Die Kriegssteuern.

Berlin, 15. Mai. Ueber die Steuervorlagen findet heute im Reichshausamt eine Besprechung des Staatssekretärs mit den Finanzministern der Einzelstaaten statt, der sich morgen eine Besprechung des Reichskanzlers mit den leitenden Ministern der größeren Bundesstaaten anschließt.

München, 15. Mai. Das Generalkommando hat die Errichtung einer Militärschlachterei in diesem Schlachthofe anordnet.

Budapest, 15. Mai. Die ungarischen griechisch-katholischen Bischöfe haben beschlossen, in ihren Diözesen statt des julianischen Kalenders den gregorianischen einzuführen. Auf den 14. Juni alten Stils wird demgemäß sofort der 1. Juli folgen.

Rom, 15. Mai. Der gestrige Ministerrat hat beschlossen, die Einfuhr von Luxusartikeln zu verbieten. Die Maßnahme soll zur Lösung der Frachtkosten beitragen.

Zuckerwalle in Paris.

WB. Paris, 15. Mai. Die Höchstpreise für Zucker sind auf 52 Pfennig für das Pfund festgesetzt worden. Die Kaufleute erklärten, zu diesem Preise nicht verkaufen zu können, es kam daher zu einigen Stadtvierteln zu Ausschreitungen. Einige Wägen wurden von Weibern zerstört.

Die Pumppreise.

Petersburg, 15. Mai. Finanzminister Barf reist diese Woche nach Paris und von da nach London. In den Preisproben werden auch amerikanische Geldleute teilnehmen.

Japans Politik.

Kopenhagen, 14. Mai. Die Pet. Tel. Ag. meldet aus Tokio: In der Gründungsversammlung eines Zweigvereins der Dohikai-Partei in Kioto ergriff Baron Kato das Wort zur Verteidigung des englisch-japanischen Bündnisses, das seiner Meinung nach die Grundlage der japanischen Politik bleiben müsse. Kato berührte auch die russisch-japanischen Beziehungen und meinte, für Rußland und Japan wäre ein Bündnis oder ein politisches Abkommen von Vorteil. Das würde den Gegenwartsaufgaben entsprechen und das englisch-japanische Bündnis ergänzen, ohne dessen Ziele zu stören. Japan müsse dem Bivverband zu einer siegreichen Beendigung des Krieges jede Hilfe leisten. Auf der kommenden Friedenskonferenz werde Japan gemeinsam mit Frankreich, England und Rußland vorgehen, würde jedoch keine große Vorteile erwarten, da Japan nur einen kleinen Anteil am Krieg nehme und das auch nur im fernsten Osten.

Wieder ein letztes Wort.

WB. Washington, 15. Mai. Wilson beabsichtigt, an Mexiko ein letztes Wort zu richten.

G. K. G. Washington, 15. Mai. Der frühere Präsident Taft richtete an die Regierung eine Beschwerde darüber, daß England die vom amerikanischen Noten-Karuz aufbrachten Hilfsmittel nicht durchlasse. Es verlangt, Wilson wolle, um der Form zu genügen, eine dementisprechende Vorstellung nach London richten.

Der Umsturz in China.

Berlin, 15. Mai. Die chinesische Gesandtschaft teilt über die Lage in China mit: Troßdem 5 Provinzen sich für unabhängig erklärt haben, steht es fest, daß die Kämpfe nicht fort dauern werden. Der Militär-gouverneur von Kansing, Generalfeldmarschal Fong-Kuang-Chang, der Militärgouverneur von Anhui, General Nishih-Chung und der Generalinspektor der Streitkräfte in Yangtszetal, Chang-Hsin haben gemeinsam den Präsidenten Yuan telegraphisch gebeten, auf seinem Posten zu verbleiben. Sie haben die Provinzen aufgesordert, vor dem 15. Mai Vertreter zur Nationalversammlung nach Kansing zu entsenden. Es steht außer Frage, daß die politischen Schwierigkeiten auf friedlichem Weg überwunden werden.

Kopenhagen, 15. Mai. Die Pet. Tel. Ag. meldet aus Tokio: Nach den Mitteilungen eines hohen Generalsstabsoffiziers in der Presse trägt die von den Anhängern Sunjatsens organisierte Revolution in Schantung einen ersten Charakter. Die Revolutionäre verstanden es nicht, die Sympathien der Bevölkerung zu erwerben, daselbst gilt auch von den Revolutionären in der Mandschurie.

Russische Slowo meldet aus Peking und Charbin, da die Unterhandlungskrisis zwischen Nord- und Südchinesen abgelaufen ist, erneuerten die Revolutionäre ihre Kriegshandlungen in Kwantung. Gerüchte besagen, während einer Ministerratssitzung sei Yuan Schikais Demission als notwendig erachtet worden. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Peking würden außerordentliche Maßnahmen getroffen.

Kleine Nachrichten vom Kriege.

G. K. G. Marseille, 15. Mai. Weitere australische und neuseeländische Truppen sind aus Ägypten hier gelandet worden.

G. K. G. London, 15. Mai. Die englische Regierung hat die strengsten Vorkehrungen getroffen, daß die Nachricht von der Niederlage von Kut-el-Amara nicht nach Indien gebracht werden könne. Japanische Kriegsschiffe überwachen mit den englischen den persischen Meerbusen und die indischen Häfen.

WB. Athen, 15. Mai. (Re. tel.) Die Gesandten der Entente haben keine Verständigung von Seiten ihrer Regierung empfangen, daß ihre Regierungen die Frage der serbischen Truppentransporte als abgeschlossen betrachten.

De Havre, 15. Mai. Der belgische Kolonialminister teilt mit, daß eine brigadische Brigade Nigali, den Hauptort der Provinz Ruanda in Deutsch-Ostafrika besetzt habe.

Ein französisches Luftschiff verloren.

WB. Toulon, 15. Mai. Ein französisches Luftschiff ist an der Küste von Sardnien ins Meer gefallen. Die aus 6 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Umtriebe.

Ein Teil der deutschen Zeitungen hat es fertig gebracht, den unerfreulichen Notenkrieg mit Amerika als einen „Sieg Deutschlands über Wilson“ zu verherrlichen. Daß das eine irreführende Entstellung der Tatsachen ist, bedarf keines Beweises. Wir weisen sogleich darauf hin, daß die Mäander der englischen Presse, die mit schledt

gehelter Entrüstung die Kriegserklärung Amerikas an Deutschland vernichten, lediglich den Zweck hatten, die Freude darüber zu verdecken, daß die Wilson'schen Noten vollkommen die englischen Absichten verwirklicht hatten. Die deutsche Regierung will, wie gemeldet wurde, in der amerikanischen Angelegenheit keine weiteren Schritte mehr tun und nun beginnen die englischen Zeitungen die Maske zu lüften. Die amerikanische „Evening Post“ schreibt, daß die deutsche Note eigentlich ein „Friedensfähler“ gewesen sei; wenn Deutschland streng seinen Verpflichtungen nachkomme, d. h. also auf den Handelskrieg verzichte, so werde das deutsche Begehren bei Wilson wohl „einige Aufmerksamkeit“ finden. Und die Londoner „Daily Mail“ greift den Gedanken der amerikanischen „Friedensvermittlung“ auf; Wilson dürfe aber ja nicht „zu milde gegen Deutschland“ sein. Deutschland müsse alle besetzten Gebiete räumen, Elßaß-Lothringen abtreten, eine angemessene hohe Kriegsschuldung bezahlen und einen Teil seiner Flotte ausliefern. Der Gedanke könnte wahrhaftig erscheinen, aber es liegt ein bestimmter Plan zugrunde: durch die „völkerrechtliche und menschliche“ Einwirkung der amerikanischen Taumenschrauben soll Deutschland, indem man ihm eine seiner Hauptwaffen um die andere entwindet, für einen schwachhalsigen Frieden, der es auf Jahrzehnte hinaus vollkommen lähmen würde, mache gemacht werden. Daß Wilson sich eine fernere Einwirkungsmaßnahme in diesem Sinne vorbehalten hat, haben wir wiederholt ausgeführt. Es dürfte nur noch einmal ein „Zwischenfall“ eintreten wie mit der „Suffert“ — und England wird es ein leichtes sein, einen solchen Zwischenfall zu schaffen —, so wären wir wieder in der gleichen Lage wie am 20. April d. J., als Wilson sein „letztes Wort“ Deutschland zuschleuderte.

Und um über die Absichten Amerikas auch bei den Leichtgläubigen keinen Zweifel zu lassen, wird halbamtlich aus Washington kundgetan, „daß die Vereinigten Staaten augenblicklich nicht in der Lage sind, den Entente-mächten irgendwelche Bedingungen für den Handel mit den neutralen Ländern zu stellen. Falls nämlich die amerikanische Regierung irgend etwas unternehmen würde, so könnte dies leicht den Anschein erwecken, als ob die Ankündigung der deutschen Note, eventuell den Landkrieg wieder aufzunehmen, einen Druck auf Amerika ausgeübt hätte.“ Also obendrein noch der Dohn.

Die belgischen Zeitungen sind unlängst, wie wir mitteilten, mit den Forderungen eines „größeren Belgias“ hervorgetreten, dem auch die linksrheinische Rheinprovinz zugesprochen werden sollte. Da sie nun merken, daß die vorläufige Bekanntgabe dieser Absicht mit den belagerten „realen Garantien“ des Reichskanzlers Bethmann Hollweg doch nicht ganz vereinbar sei, sind sie auf einen Wink von einer gewissen Seite her stille geworden und dieselben Zeitungen beteuern, daß Belgien eigentlich gar keinen Krieg mit Deutschland führe, der Krieg gehe nur England und Deutschland an. Belgien will also sich vorläufig brav stellen. Nun, dazu ist es doch zu spät, auch wenn man ganz darüber hinwegsehen wollte, daß die belgische Presse sich verschminkt hat, zu einer Zeit, als der große russische Angriff und der Kampf vor Verdun vom feindlichen Generalstab noch als Niederlagen der Deutschen ausgelegt wurden. Zu „realen Garantien“ reicht das aus durchsichtigen Gründen gemachte Gelöbniß der Sinnesänderung noch lange nicht hin.

Auch in Frankreich zeigt man sich über den Erfolg Wilsons sehr befriedigt. So schreibt, um nur ein Beispiel für die Auffassung der Lage in der französischen Presse heranzugreifen, die Zeitung „l'Œuvre“:

„Amerika steht von nun an im Kampfe, es hat uns moralische Unterstützung gebracht, die einem sehr großen Siege gleich kommt. Das hat die Zukunft unserer Sache befestigt. Man macht gemeinsame Sache mit uns gegen die Feinde des Menschengeschlechts.“

Auf diese Tatsachen wollen wir hinweisen, sie verdienen alle Beachtung. Unsere Feinde aber sollen wissen, daß es für das deutsche Volk einen siegreichen Frieden gibt, oder gar keinen. Wir werden aushalten. Bayerns hochgemuter König hat das auch jüngst mit aller Schärfe ausgesprochen. —n.

Baden.

(-) Mannheim, 15. Mai. (Zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Samstag nachmittag fielen 2 Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren an der Floßhofsenschleufe beim Spielen in den Neckar. Beide wurden von dem 18jährigen Pader Eugen Ueberheim unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet und den Eltern zugeführt.

(-) Mannheim, 15. Mai. Der Seniorchef der Firma Gebr. Zimmern u. Co., Kommerzienrat Heinrich Zimmern, konnte letzter Tage seinen 85. Geburtstag feiern. Er war lange Jahre Vorstand der hiesigen Produktendörse, deren Ehrenmitglied er jetzt ist.

(-) Mannheim, 15. Mai. Auf Grund der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 hat das Generalkommando der Metallhandlung Leopold Heppenheim in Mannheim, Max Josefstraße 15, wegen wiederholter Verfehlungen gegen die Beschlagsnahmebestimmungen jeglichen Handel mit Metallen untersagt.

(-) Mosbach, 15. Mai. Der Bürgerausschuß genehmigte den Voranschlag mit einem Umlagefuß von 40 Pfg. wie im Vorjahre.

(-) Reutershausen bei Weinheim, 15. Mai. Die gestern hier tagende Abgeordnetenversammlung des Verbandes der evangelischen Männer und Arbeitervereine „Kursfals“, welche von 115 Vertretern besucht war, faßte folgende Entschliessung: Die Versammlung des Kursfals Verbandes spricht die Erwartung aus, daß bei einer gesetzlichen Einführung der Jugendwehre die Interessen des evangelischen Lebens in Gemeinde, Kirche und Vereinen geachtet und keine gesetzlichen Einrichtungen getroffen werden, welche diese schädigen.

(-) Forzheim, 15. Mai. (Eine böse But-tergeschichte.) In seiner Abwesenheit zeigte das Kontorädchen des Butterhändlers Oskar Leicht in Forzheim eine Butterhändlerin an, die ins Haus kam und Butter zu 2,30 Mk. (also über den Höchstpreis) verkaufte. Auch die Hausbesitzerin als Abnehmerin wurde vernommen und machte ihrem Mieter Leicht darum Vorwürfe. Leicht geriet nun so in Zorn, daß er mit einem Stuhl auf das Mädchen einschlug, es am Hals und an den Haaren faßte, zu Boden warf und ihm Fußtritte verleierte. In der Schöffengerichtsverhandlung, in der der Staatsanwalt gegen Leicht eine mehrmonatige Gefängnisstrafe beantragte, erlitt das Mädchen einen Anfall als Folge der Mißhandlung. Das Urteil wurde verurteilt, um erst noch ein ärztliches Gutachten einzuholen.

(-) Kehl, 15. Mai. Der Verkehr im hiesigen Rheinhafen ist augenblicklich sehr lebhaft. Auf der ganzen Länge der Ufer reißt sich Schiff an Schiff. In der Nähe des Kohlenlagerplatzes wird der Neubau für eine Breielfabrik errichtet. Der Jahresverkehr des Kehler Hafens 1915 bezieht sich auf 476 585 Tonnen, das heißt auf ein Mehr von 37 913 Tonnen gegenüber dem Jahre 1914. Auch das laufende Jahr läßt sich in jeder Beziehung gut an.

(-) Konstanz, 15. Mai. Der Vorstand des hiesigen Grund- und Hausbesitzervereins befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dem von einer Kommission des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine aufgestellten Entwurf über die Errichtung einer Hausbesitzer-Kammer. Im Gegensatz zu der Auffassung des Gesamtvorstandes, aber in Übereinstimmung mit dem Vorstand des Grund- und Hausbesitzervereins in Freiburg war der Vorstand der Meinung, daß es sich empfehle, nicht eine Kammer für das ganze Land, sondern eine Kammer für das Ober- und eine für das Unterland zu errichten. — Die mit einem Aufwand von 125 000 Mark erstellte neue Friedhofhalle wird demnächst in Benutzung genommen werden können. Sie wird zugleich eine Ehrenhalle für die gefallenen Konstanzer Krieger werden. In die neue Friedhofhalle wird gleichzeitig eine Verfertigung für die Feuerbestattung eingebaut.

Die Zentralstelle für die Lebensmittelversorgung.

Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Berlin:

Es sind Vorbereitungen im Gange, deren Ziel die völlige Beschließung aller auf die Volksernährung bezüglichen Maßnahmen ist. Diese Beschließung wäre im Kern so zu denken, daß die Handhabung der gesamten Maßnahmen an eine letzte Persönlichkeit übertragen wird, von deren gleichzeitiger Laune man die richterliche Strafe zu erwarten hat. Man wird nicht weit fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Entscheidung darüber bereits in den nächsten Tagen erfolgen wird.

So wird die Reichsverordnungsstelle als doch kommen, obgleich eben noch halbamtlich gemeldet worden war, man denke in maßgebenden Kreisen gar nicht daran, eine solche Stelle zu schaffen. Wie man nun hört, ist es namentlich der entschiedenen Forderung hoher Kreise in Bayern zu danken, daß endlich die ganz unzulängliche Wirksamkeit der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft (Z. E. G.) in Berlin unter eine feste Kontrolle und Aufsicht kommt. Freilich wird es mit der Errichtung des Amtes eines Ernährungs-Diktators nicht getan sein, als kommt vielmehr darauf an, ob dieses Amt mit einer Persönlichkeit besetzt wird, die neben den erforderlichen wirtschaftlichen Kenntnissen und Erfahrungen auch genug Tatkraft und Rücksichtslosigkeit besitzt, Missstände und Hindernisse mit Stumpf und Stiel auszumerken. Bedingung ist ferner, daß der Diktator ungestört und unbeeinträchtigt seines Amtes walten kann, wenn sein Auftreten bei diesem oder jenem Mäheraugenschmerz hervorrufen sollte, denn ohne solche wird es nicht abgehen. — Die Maßnahme kommt ja wieder recht spät, im zweitwanzigsten Monat des Krieges, aber immerhin ist noch manches zu bessern und zu retten. —n.

Kriegschronik 1915

16. Mai: Kämpfe bei Opatowitz, südwestlich Litzke, nördlich Mros, westlich der Argonnen und im Priesterwald.
— Ein russischer Vorstoß bei Szamke wurde leicht abgewiesen.
— Die Verbündeten sehen ihren Vormarsch gegen Osten fort, der Feind hat seinen Widerstand.
— Die Deserteure und Ungarn haben sich vermehrt.
— Der bisherige Gesamtverlust der Verbündeten der Allierten an den Verbündeten wird auf 30 000 Mann geschätzt.
— Der König von Italien lehnt das Entlassungsgebet des Al. L. ... ab.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 15. Mai. (Nach Berlin.) Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker sowie Finanzminister Dr. v. Bismarck haben sich nach Berlin begeben.

(-) Stuttgart, 15. Mai. (Zuckerwarenindustrie.) In der diesjährigen Vollversammlung der Vereinigung württ. Zuckerwarenfabrikanten wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Zuteilung von Zucker an die Industrie, die am 1. Januar auf 50 Prozent herabgesetzt worden war, keine weitere Verminderung erfahren. Der seitherige Vorsitzende Hermann Spachmann i. Sa. Weferle und Beringer wurde wiedergewählt.

(-) Stuttgart, 15. Mai. In einem Hause in der Augustenstraße ist eine Telegrammansträgerin auf der Treppe gestürzt. Auf dem Hauptpostamt angekommen, brach sie bewusstlos zusammen und wurde ins Katharinenhospital verbracht.

(-) Heilbronn, 15. Mai. (Verhaftet.) In vergangenener Woche wurden hier zwei vielfach vorbestrafte Personen wegen Fahrtdiebstahls, eines Einbruchs in eine Verkaufsbude und anderer Straftaten dem Gericht übergeben.

(-) Simprechtshausen, O. A. Künzelsau, 15. Mai. (Brand.) Am Samstagabend sind fünf Scheunen hier niedergebrannt.

(-) Mittelhaslach O. A. Baihingen, 15. Mai. (Freiwilliger Tod.) Am Samstag hat sich hier der verheiratete Zimmermann Gottlieb Erwerle mit einem Gewehr erschossen. Ein veraltetes Leiden, das sich während des Krieges im Felde verschlimmerte, scheint der Beweggrund gewesen zu sein.

(-) Göppingen, 15. Mai. (Kaninchenmarkt.) Der gestern hier abgehaltene Kaninchenmarkt war mit 95 Zucht- und Jungtieren besetzt. Verkauf wurden 76. Der Umsatz betrug 181 Mark. Die Märkte sollen alle 4-6 Wochen wiederholt werden.

(-) Weggau, O. A. Weßheim, 15. Mai. (Im goldenen Kranz.) Die Eltern des Pfarrers Hauber hier, Privatier Josef Hauber Eheleute, begehen heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der König ließ sein Bildnis mit Widmung überreichen.

(-) Rottweil, 15. Mai. (Alter Fund.) Im Laufe dieses Winters hat man, wie s. B. kurz gemeldet wurde, auf Hochmauren einen römischen Mosaikboden aufgedeckt. Dieser Tage ist nun der kostbare Fund unter der sachkundigen Leitung von Professor Dr. Köhler gehoben und glücklich unter Dach und Fach gebracht worden. Professor Dr. Köhler vermutet in dem Mosaikbild Sel-Mithras, eine Deutung, die von Professor Köhler bestätigt wurde.

(-) Rottweil, 15. Mai. (Reiche Spende.) Die Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken haben der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen eine Million Mark überwiesen.

(-) Biberach a. N., 15. Mai. (Das Gewissen.) Im Hofe eines hiesigen Gasthauses wurden in Zeitungspapier eingewickelt, 4 Paar Bestie, 5 silberne Büffel und 1 Mark niedergelegt, die vor einiger Zeit entwendet worden waren.

(-) Suppingen, O. A. Blaubeuren, 15. Mai. (Todesfall.) Der frühere volksparteiliche Landtagsabgeordnete von Blaubeuren, Kammerwirt Andreas Scheer, ist im Alter von fast 79 Jahren gestorben. Er gehörte dem Landtag von 1895-1900 an.

(-) Vom Lande, 15. Mai. Es wird uns geschrieben: In den Köpfen mancher gelehrter Herren in der Großstadt muß es doch recht sonderbar aussehen. Pöhl da einer von ihnen vor einem staunenden und bewundernden Publikum eine geistreiche Rede über Volksernährung im Kriege. Mit großer Gestik rief er aus: „Die Ernährung des Menschen kommt vor der Ernährung der Tiere!“ Allseitiger Beifall. Ist der Redner Vegetarier, daß er nur von Grünem lebt? Wenn nicht, dann könnte er eigentlich doch wissen, daß Eier, Milch, Butter, Käse, Fleisch usw. von Tieren kommen, die so gewissermaßen auch einen Anspruch auf Ernährung machen, sonst sind sie so eigenartig und geben den Gelehrten der Großstadt zu ihrer vor allem nötigen Ernährung die genannten, doch auch nicht unwichtigen Bestandteile nicht mehr ab.

(-) Marbach, 13. Mai. (Verunglückt.) Postverwalter Korf von Großbottwar, der heute früh nach Zittgart reisen wollte, bestieg einen falschen Zug, und als er, den Irrtum bemerkend, aus dem Wagen springen wollte, geriet er unter die Räder, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde.

(-) Neckargartach, 13. Mai. Ein junger Mann von hier erschoss sich, während er mit einem Mädchen auf dem Weinrad am Neckar spazieren ging.

(-) Vom Lande, 13. Mai. (Die Vergeltung.) Eine Frau, die 30 gute Hühner besitzt, war von verschiedenen Dorfgemeinden um Abgabe von Eiern angeprochen worden. Aber sie gab nicht ein Stück her. „Nehar man nicht 20 Pfennig gibt pro Stück, wird nichts hergegeben“, lautete ihre Erklärung. Da kam ein Warden in den Stall, der alle Hühner zerbiss. Nun muß die Spekulantin ihre Eier selbst kaufen.

(-) Klassenlotterie. Auf Württemberg fielen folgende Gewinne: 3000 Mk. auf Nr. 34 792, 176 417, 179 995, 181 179; 1000 Mk. auf Nr. 174 813, 175 515, 176 123, 187 716, 214 808; 500 Mk. auf Nr. 30 773, 175 052, 175 112, 175 157, 177 820, 186 448, 186 888, 188 848. Außerdem 140 Gewinne zu 240 Mk. (ohne Gewähr.)

(-) Stuttgart, 15. Mai. (Konsumvereins-Tagung.) Gestern fand im Bürgermuseum der 5. ordentliche Verbandstag (13. Landesversammlung) der Württ. Konsumvereine statt. Berichtet waren 86 Konsumvereine mit 113 686 Mitgliedern. Nach dem Geschäftsbericht des Reichs- und Landtagsabgeordneten Feuerstein sind den 86 württembergischen Konsumvereinen 127 württembergische Gemeinden in der Warenversorgung durch Filialen angeschlossen. Der Verkaufserlös betrug im eigenen Geschäft 30 393 406 Mk., im Lieferantengeschäft 276 471 Mk., der Warenumsatz bei der Großhandels-gesellschaft Deutscher Konsumvereine 6 741 789 Mk., die Gesamtübertragung für die Mitglieder an Rabatt 1 634 031 Mk., an Reingewinn 963 953 Mk. An Steuern sind 418 000 Mk. bezahlt worden, in den Konsumvereinsbetrieben sind insgesamt 1161 Personen beschäftigt. Für 1915 ist eine Zunahme der Mitgliederzahl um 3615 Familien und des Umsatzes im eigenen Geschäft um 1 Mill. 503 146 Mk. zu verzeichnen. Der Wert des Grundbesitzes ist gegen das Vorjahr um 200 000 Mk. gestiegen, wogegen gleichzeitig die Anleihen und Spareinlagen einen Rückgang um 72 000 Mk. erfahren. Desgleichen liegen die Geschäftsanteile der Mitglieder um 200 000 Mk., die Reserven um 200 000 Mk. Dagegen gingen die ausbezahlten Rabatte und die Erfrübrigung um 123 000 Mk. zurück. Die Steigerung der Eigenproduktion um 464 000 Mk. ist wesentlich aus den gestiegenen Warenpreisen zu erklären. Die Warenherstellung in eigenen Betrieben erreichte die Höhe von 5 387 394 Mk. bei 30 393 406 Mk. Umsatz. Das Finanzministerium habe die Bezirkssteuerämter ermächtigt, den Termin zur Einreichung der Grundlagen zur Berechnung der Kriegsgewinnsteuer der Konsumvereine auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die Konsumvereine sollen mit den landwirtschaftlichen Genoss.

renschaffen in nähere Fühlung treten, um die Interessen der Verbraucher neben den Interessen der landwirtschaftlichen Produzenten wahrzunehmen. Dr. August Müller-Damburg sprach über die Organisation der Lebensmittelversorgung während des Krieges. Er erkannte die großen Schwierigkeiten an, mit denen die Regierung in dieser Frage zu kämpfen habe, meinte aber, es hätte vieles besser gemacht werden können. Oberstes Erfordernis sei ein Feldbestellungsplan, der die deutsche Landwirtschaft zwingt anzubauen, was man braucht. Er stellte folgende Forderungen auf: 1. Die menschliche Ernährung hat der tierischen voranzugehen; 2. Die Lebensmittel müssen in Stadt und Land gleichmäßig verteilt werden. Der Druck, der auf dem ganzen Volke liegt, ist von allen gleichmäßig zu tragen; 3. Ausdehnung der Rationierung auf sämtliche Lebensmittel, die für alle da sind, die sie brauchen und nicht nur die, die sie bezahlen können; 4. Ausschaltung von Zwischen- und Händlergewinne mit Deklarationszwang der vorhandenen Vorräte und des Warenmangels; 5. Notwendigkeit der Massenproduktion; 6. Staatliche Kontrollstationen; 7. Preisgestaltung nicht ausschließlich im Produzenteninteresse, sondern auch mit Rücksicht auf die Einkommensverhältnisse der Verbraucher.

Stuttgart, 15. Mai. In der Neckarstraße beim Hoftheater fuhr ein Vorort-Wagen der Straßenbahn auf einen Wagen der Linie 1 mit ziemlicher Wucht auf. Beide Wagen wurden beschädigt, die Scheiben des Wagens der Linie 1 gingen in Trümmer, wodurch mehrere Personen Verletzungen erlitten.

(*) Von der Enz, 15. Mai. (Eine böse Buttergeschichte.) In seiner Abwesenheit zeigte das Kontormitglied des Butterhändlers Oskar Leicht in Pforzheim eine Butterhändlerin an, die ins Haus kam und Butter zu 2,30 Mk. (also über den Höchstpreis) verkaufte. Auch die Hausbesitzerin als Abnehmerin wurde vernommen und machte ihrem Mieter Leicht darum Vorwürfe. Leicht geriet nun so in Zorn, daß er mit einem Stuhl auf das Mädchen einschlug, es am Hals und an den Haaren faßte, zu Boden warf und ihm Fußtritte versetzte. In der Schöffengerichtsverhandlung, in der der Staatsanwalt gegen Leicht eine mehrmonatige Gefängnisstrafe beantragte, erlitt das Mädchen einen Anfall als Folge der Mißhandlung. Das Urteil wurde verurteilt, um erst noch ein ärztliches Gutachten einzuholen.

(*) Alen, 15. Mai. (Zur Landtagswahl.) In der Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei für den Bezirk Alen wurde gestern Finanzamtmann Feil-Göppingen als Landtagskandidat aufgestellt.

(*) Feldbetten in Mänsingen, 15. Mai. (Selbstmord.) Ein ca. 50 Jahre alter, von Unrat gebürtiger Arbeiter, der am Lagerbau beschäftigt war, hat sich erhängt. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

(*) Gönningen, 15. Mai. (Drei goldene Hochzeit.) Gönningen feiert drei Jubelpaare in unserer Gemeinde in voller Rüstigkeit und Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit, nämlich Friedrich Haubensak, Johannes Reiber und Schuhmacher Johannes Reiber.

(*) Vöhrach, 15. Mai. (Die Täterin.) Wie aus Ulm bekannt wird, wurde dort die Frauensperson ermittelt, deren Kind vor kurzem im Walde bei Jordanbad tot aufgefunden wurde.

(*) Vermutshausen in Mergentheim, 15. Mai. (Töblicher Schuß.) Als der Forstwart Friedrich Reim aus einem Gestrüch in den Hirschl. Langenburg'schen Waldungen sein verstedt gehaltenes Jagdgewehr an sich nehmen wollte, entlud sich dieses. Der Schuß ging dem Forstwart direkt ins Herz, so daß der 28jährige Mann, der erst vor kurzer Zeit als Kriegsinvalid vom Militär entlassen wurde, sofort tot war.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 17. Mai
vormittags 11—12 Uhr

1. Choral: O Traurigkeit, o Herzeleid. Reißiger
2. Ouverture „Der Ahnenschatz“ Strauß
3. Du und Du, Walzer Schindler
4. Mein Lied Wagner
5. Finale des I. Act aus „Lohengrin“ Faust
6. Die Odalische, Mazurka

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr

1. Schützenfest-Marsch Lucas
2. Ouverture „Tantaluspualen“ Suppe
3. Juanita, Walzer Strauß
4. a. Piccololied Strauß
- b. Marsch Jarno
5. Kriegsraketen, Potpourri Conradi
6. Der Rheinströmer, Marsch

nachm. 5—6 Uhr

1. Fest-Marsch Lachner
2. Ouverture „Der Freischütz“ Weber
3. Hermesschwinge, Walzer Rehfeld
4. Madrigal Sullivan
5. Fantasie „Das Nachtlager“ Kreutzer
6. Cassino, Polka Komzak

Amtl. Fremdenliste.

Der am 13./14. Mai angem. Fremden.

In den Gasthöfen:

Gasth. z. Bad. Hof.

Vöfler, Dr. Herm., Privater mit Frau Gem. Berlin
Aberle, Frau Lina mit Kind Stuttgart
Hepp, Dr. Karl, Bankbeamter und Frau Gem. Pforzheim
Trauneder, Dr. Emil, Rm. Stuttgart

Deutscher Hof.

Barthels, Dr. Heinrich Homburg

Pension Villa Hanselmann, Georg Rath.

Vünser, Dr. August, Hofuhmacher und Frau L. Berlin

Hotel Almy.

Roth, Dr. Fritz, Hpm. Leipzig

Hotel Post.

Settow, Dr. P., Oberleutnant u. Bails-Abt. Driedenhofen

Müller, Dr. Julius, Hpm. v. L. Stuttgart

Sepp, Dr. Walter, Leutnant, mit Frau Gem. Barmen

Freiburg i. B.
Merlohn

Geis, Dr. L., Stadtrat
Zurl, Dr. Hugo, Fabrikbesitzer und Frau Gem.

München
Mannheim

Hotel Quellenhof.

Fabrig, Frau Bertha
Mayer-Dinkel, Dr. Emil

In den Privatwohnungen:

Karl Gott, Uhrmacher.
Muskewitz, Dr. Joh., Königl. Eisenbahn-Betriebs-Ing. und
Rechnungsrats und Frau Gem. Bonn

Rumm, Dr. Lorenz Duttensberg O.A. Neckar.

Villa Eberle.

Jaus, Dr. Jac., Missionar und Frau Gem. Stuttgart

Villa Hohenhausen.

Barthel, Dr. Stadsveterinär
Franko, Frau L. Leipzig

Villa Pauline.

Schneider, Dr. Oberzahlmeister, Rech.-Rat und Frau Gem. Trier

Nich. Pfannstiel.

Lamprecht, Frau Karoline Königsbach i. B.

Stadelmann, Fritz, Seifenfabrikant Höchst a. M.

Herm. Treiber, Baddiener.

Schmied, Dr. J., Privatier Kellingn

Frankenheim.

Sack, Dr. Jakob Degeröschlacht

Herrnhilfe.

Alber, Otto Thieringen Schwab, Gertrud Ehlingen

Arnold, Eugen Kochendorf Friesinger, Anna Wipplingen

Böttle, Wilhelm Glems Söll, Marie Ohmenhausen

Bauerle, Hermann Göppingen Fritz, Helene Bödingen

Christner, Karl Holzofingen Reule, Sofie Ragold

Krauß, Max Ludwigsburg Müller, Luise Stuttgart

Gies, Fritz Klein Ebersbacher, Otto

Geisel, Richard Ehlingen Sommel, Eugen

Ginater, Gottlob Böllingen Bauer, Agnes Ludwigsburg

Hiller, Hans Schoploch Stolz, Herm. Heilbronn

Eichard, Lina Badingen Herter, Walter Ludwigsburg

Giehring, Anna Tuttingen Jag, Otto Ettenhausen

Glaser, Elsa Stuttgart König, Rudolf Ottenhausen

Häfele, Margot Kurz, Artur Stuttgart

Kienle, Emma Ludwigsburg Koppenhöfer, Emil Bödingen

Koch, Katharine Ehlingen Napol, Heinrich Elsh

Kocher, Emma Ludwigsburg Kensch, Max Baunerlenbach

Maurer, Gertrud Stegmüller, Alfred Heilbronn

Mappus, Alara Schwarz, Alfred Kirchberg

Maier, Sofie Järich Netter, Michael Memmingen

Kuoch, Frida Ludwigsburg Theurer, Paul Disingen

Schlegel, Rosa Deltsheim Ungerer, Friedr., Johanna u.

Schod, Rosine Ludwigsburg Frieda Heilbronn

Schmidt, Frida Welfert, Billy Neuenbürg

Schäfer, Hedwig Hof, Karl Mänsingen

Saile, Anna Zfinger, Karl, Marie und

Schule, Lydia Sofie Heilbronn

Ralet, Gertrud Ulm Baurhard, Rosa

Zigmann, Alara Ludwigsburg Banler, Josefina Ludwigsburg

Zisterer, Rosa Eder, Babette Heidenheim

Wagner, Ottilie Wöhrn, Marie Höfen

Zahl der Fremden 1017.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei.

in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle betr. den Bezug von Buttermarken durch Wirte.

Gemäß Par. 14 Abs. 6 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern über die Regelung des Verbrauchs von Butter vom 1. März 25. April 1916 (Staatsanzeiger Nr. 97) wird bestimmt, daß den Wirten statt auf je 40 bis auf weiteres je 50 Gastmarken eine Buttermarke zusteht, sowie, daß Gastwirte statt für je 16 Abendnachtsgäste eine Buttermarke erhalten (vergl. Par. 14 Abs. 2 und 3 der genannten Ministerialverordnung).

Stuttgart, den 6. Mai 1916.

Schüle.

Vorliegendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 13. Mai 1916.

Stadtschultheißenamt: Wagner.

Vergebung von Bauarbeiten

für die Zigarrenfabrik

im öffentlichen Auftrage am Mittwoch, den 17. Mai, vorm. 11 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Schmiedarbeit 500 Mk.
Glaschneerarbeit 1250 Mk.
Stipferarbeit 1650 Mk.

Pläne und Kostenvoranschläge sind an unterzeichneter Stelle einzusehen.

Stadtbauamt Wildbad: Duml.

Metalsammelstelle Wildbad.

Die sämtlich noch rückständigen Beträge für abgelieferte Metallgegenstände werden am Dienstag, den 1. Juni, von 2—6 Uhr nachm., im unteren Rathaussaale ausbezahlt. Anerkennungsbescheinigungen sind mitzubringen.

Metalsammelstelle.

Flaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier. Hell

In großen und kleinen Flaschen, direkt vom Baggersee in Flaschen abgezogen empfiehlt

Wegel, Brennabranerei.

Wir empfehlen zur Haarpflege.

- Birkenwasser 3.70 Mk. u. 1.85 Mk.
- Javol 2 Mk.
- Bern Lamin 2 Mk.
- Petrol Sahn 1.50 Mk.
- Muzolfa 2.50 u. 1.75 Mk.
- Vegetabilisches seit 30 Jahren bewährtes Kopfwasser 3.20 u. 2.20 Mk.
- Kamillen-Extrakt 2.50 Mk.
- gibt blonden Haaren schönen Goldglanz.
- Rechter Brzaga Franzbranntwein 2.20 Mk. und 1.20 Mk.
- Schneider's Brennessel-Haarinktur 1.50 Mk.

Schmid u. Sohn,

Friseur, Parfümerie, Sportgeschäft.

Linooleum

in Bedruckt, Granit, Mottled, Zulaid, 67, 90, 110 und 200 cm breit,

habe ich noch großes Lager und verkaufe zu sehr billigen Preisen, trotz des enormen Aufschlags.

Läuferstoffe

in Zule, Wolle, Haargarn, Plüsch und Cocos in allen gängbaren Breiten.

Bodenteppiche, Bett- und Waschtische, Vorlagen, Wolldecken, Wachstuch-Vorhangstoffe.

Wildbad. Ph. Bosch.

Staubölersatz Confex

Preis pro Liter 60 Pfg.

Eigenschaften: Verlt nicht — angenehmer Geruch, leicht auftragbar — nicht feuergefährlich und vollkommen staubbindend.

Vorteile: Ergiebig, praktisch, nicht glättend, sofort begehbar, schmiert nicht, Fußböden werden nicht schwarz, sondern behalten die ursprüngliche Farbe.

Zweck: Garantiert absolut staubfreie Fußböden, sei es nun gestrichener oder ungestrichener Holzboden, Parkett, Terrazzo oder Linooleum.

Unentbehrlich für Druckereien und Schriftgießereien, denen durch das Reichsgesetz der Gebrauch von staubbindenden Mitteln für Fußböden vorgeschrieben ist, wie auch Lackierwerkstätten, Kirchen, Schulen, Turnhallen, Warenhäuser, Magazine, Büros, Gesellschaftsräume, Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, öffentliche Gebäude usw.

Drogerie Hans Grundner.

Rachf.: Herm Grdmann.

Unterzeichneter empfiehlt

Sensen, Sensenwürbe,

Sicheln, Beksteine,

Heu- und Schüttelgabeln.

Wilh. Bohnenberger.

Drucksachen

aller Art, in feinsten Ausstattung ein- und mehrfarbig liefert

B. Hofmanns Buchdruckerei.

Prima

Schwarze Satinblusen

halbfrei und mit Reagen, in allen Preislagen, bis zu den größten Nummern vorrätig.

H. Schanz, Telef. 130.

Kautschuk- Stempel

empfehlen G. B. Hoff.

